

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 70=90 (1924)

Heft: 14

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt der Schweizerischen Vierteljahrsschrift für Kriegswissenschaft 1924, Heft 2.

(Liegt dieser Nummer bei.)

Vom geistigen Kampf um die Wehrhaftigkeit des Schweizervolkes. (Fortsetzung.) Von Dr. H. G. Wirz.

Zur Geschichte des Schießwesens im Kanton Bern im 16. u. 17. Jahrhundert und die Burgdorfer Schützenordnungen von 1606, 1609 und 1666. Von Major Hermann Merz, Burgdorf.

Ueber Flankenschutz. Von Oberstlieutenant Eugen Bircher.

Hat die deutsche oberste Heeresleitung den Verständigungsfrieden verhindert? (Schluß.) Von Salvator R., Wien.

Lehren des Weltkriegs für die ständige Befestigung.

Rundschau.

Das Offizierskorps des deutschen Reichsheeres. — Die Herrschaft über die Ostsee und die strategische Lage der baltischen Staaten.

Literatur.

Der Gebirgskrieg. — Eine Bitte. Der Schweizersoldat in der Kriegsgeschichte.

Literatur.

„La Cooperazione delle armi.“

Il Comando delle Scuole centrali di fanteria, artiglieria e genio di Civitavecchia, tenuto fino a pochi mesi fa dal Generale di Divisione Asinari di S. Marzano, pubblica da alcuni anni un'interessantissimo Bollettino tecnico „la Cooperazione delle armi“ meritevole d'occupare, e certamente l'occupa già, un primissimo posto nella letteratura militare post-bellica.

Prima della grande guerra il nostro piccolo esercito gravitava specialmente attorno alla dottrine militari tedesche, a dir vero in buona compagnia con altri ben più importanti del nostro; oggi questa gravitazione continua, per necessità di cose, ma s'è spostata ad occidente ove una seria, documentata, stringente letteratura militare confortata dalla grande esperienza della guerra vittoriosa, traduce al mondo i principii dell'arte della guerra. Non vogliamo censurare logiche tendenze, vogliamo soltanto ricordare che noi possiamo trovare, nella letteratura militare italiana, materiale interessantissimo, analizzato col fervore di chi sente d'aver salvato la patria col sangue, guadagnato la più aspra guerra e fornito le basi morali all'attuale resurrezione del paese.

Il bollettino suaccennato, nel quale valorosi ufficiali sviluppano e volgarizzano con densità di concetti, con maestria nella sintesi e nell'analisi le esperienze di guerra, o mettono le basi all'educazione morale del soldato, meriterebbe d'essere più largamente e profondamente commentato; oggi l'abbiamo semplicemente presentato, domani forse ce ne occuperemo con quell'attenzione di cui merita d'essere onorato.

Maggiore Moccetti, S. M. 5a. Div.

Tannenberg, das Cannae des Weltkrieges. Von General Hermann von François.

Mit dem Bilde und der Biographie des Generals und einem Geleitwort von Michael Singer. Chicago 1923. Verlag „Die neue Zeit“. Druck von Georg Hankel, Chicago III, zu bestellen bei Hermann Hardy, Berlin, Potsdamerstraße 32.

Nicht ohne eigenartiges Empfinden stand ich im Herbst 1923 anlässlich einer Studienreise auf den historischen Stellen des Schlachtfeldes von Tannenberg. Nicht ohne innere Bewegung wird man auf dem Friedhofe von Waplitz, wo 1800 Deutsche allein liegen, die am 29. August als Vortruppen im Korps Goltz im Nebel überrascht und im Maschinengewehrfeuer ein rasches Ende fanden, stehen. Man wird begreifen, daß es für den Deutschen ein tiefes Empfinden sein muß, wenn er bei Großgrieben hinüberblickt auf das Angriffsgebiet der Truppen des 1. Korps des Generals von François bei Usdan-Soldau, das heute polnisch ist. François hat an den ersten Kämpfen in Ostpreußen regen Anteil genommen und dann, im Kampf bei Gumbinnen stehend, den Gehorsam ähnlich verweigert, wie einst Konstantin von Alvensleben bei Vionville, und er sagt aus diesem Empfinden heraus einen Satz, der für ein Milizheer, wie das unsrige, das infolge mangelhafter Ausbildung und Kenntnis von militärischem Wissen stark dazu neigt, lakaienhafte Disziplin als das A und O jeglichen militärischen Wissens zu preisen: „Es ist leicht, einen Befehl in blindem Gehorsam zu befolgen; schwer aber ist der Entschluß, die Pflicht der Verantwortung *über den Gehorsam* zu stellen.“

Es ist zweifellos richtig, daß *nur* diese Anschauung einem Heere die psychischen Grundlagen zum „Siegenwollen“ geben kann; das andere zerstäubt in Atome wie der Sturzbach am Felsen.

Vorliegende Schrift ist auf Anregung eines Amerikaners entstanden, der sich, was wohl viel besagen will, in der Einführung zu folgenden Sätzen entschließt: „Das häßlichste Schauspiel der Weltgeschichte hat sich in den Jahren 1918 und 1919 abgespielt, und im Namen des amerikanischen Volkes hatte der oberste Vertreter desselben die Spielleitung übernommen.“

So wendet sich diese Schrift, die in Amerika gedruckt ist, auch hauptsächlich an die Deutsch-Amerikaner; sie stellt in knappen präzisen Sätzen einen Auszug aus dem großen Werk von François über Tannenberg und Marne dar. Die Darstellung gewinnt an Interesse durch eingestreute persönliche Erlebnisse, von denen wir eines als Zeugnis wahrhaften militärischen Denkens und richtiger Disziplin nicht unterlassen wollen zu zitieren: „Von Kp. Schöne wird vom 31. August erzählt, daß alle Offizire gefallen waren und ein Feldweibel die Kp. führte. Der Bat.-Führer schickte sie zu einer anderen Kampfgruppe und die Kp. marschierte ab. Hierbei kam sie an der Leiche des gefallenen Kp.-Chefs vorbei, und obwohl der Kampf noch tobte und Kugeln pfliffen, kommandierte der Feldweibel: „Tritt gefaßt, Augen rechts!“ So erwies die Kp. ihrem geliebten Hauptmann die letzte Ehrenbezeugung. Das ist die Disziplin, die im Kriege in allen Lagen stand hält, die in den Herzen der Soldaten ruht, aber nicht auf juristischen Formeln“. François streift auch kurz die Frage, warum Rennenkampf nicht vom Norden her Samsonow zu Hilfe eilte. Er ist auf richtiger Fährte. Wir haben zufällig Gelegenheit gehabt, einen Ordonnanzoffizier der Armee Rennenkampf, einen Balten, kennen zu lernen, der uns mitteilte, daß nach der Schlacht bei Gumbinnen im Hauptquartier Rennenkampf absolut die Meinung vorherrschte, daß die Hauptkräfte der Deutschen gegen Königsberg ausgewichen seien und sich hauptsächlich auf diese Festung stützten. Man beabsichtigte, in belagerungsmäßigem Angriff gegen Königsberg vorzugehen, und wartete zu diesem Zwecke auf den Abtransport der schweren Belagerungsgeschütze aus Kowno. Dies hauptsächlich verzögerte den Vormarsch der Armee Rennenkampf. So hatte sich also der Abtransport des Korps François über Königsberg als absolut zweckmäßig erwiesen.

Wer sich rasch über die Schlacht bei Tannenberg, besonders die Anteilnahme des 1. Armeekorps, orientieren will, der greife zu dieser anregend geschriebenen Schrift.
Oberstlieut. Bircher, Aarau.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.